

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 28. November 1878.

Erster Theil.

Liebesnovelle. Ein Idyll in vier Sätzen für Streich-Orchester und Harfe von Arnold Krug. (Zum ersten Male.)

Begegnung. — Liebeswerben. — Geständniss. — Epilog (Trennung).

Monolog des Simon Dach aus der Oper »Aennchen von Tharau« von Heinrich Hofmann, gesungen von Herrn *Paul Bulss*, Königl. Sächs. Hofopernsänger aus Dresden. (Zum ersten Male.)

(Simon sitzt in der Morgendämmerung, in Sinnen versunken, an einem Tische, die Feder in der Hand.)

Heil'ge Nacht! In deiner Stille	Und was in des Tages Flucht und
Fühle ich mich still beglückt.	Lärmen
Ahnungsvolles, süßes Dämmern	Schattenartig nur und sparsam
Senkt sich auf den müden Geist,	Meine durst'ge Seele streifte,
Schlummerladend wohl, u. doch beglückend	In dem heil'gen Dunkel,
Meine Seele mit des Traumes	Das mich traut umgibt,
Lockenden Gestalten.	Gewinnet es Gestaltung — holdes Leben.

Fantasie! Gewalt'ge Schöpferin des Schönen!

Lass mich deinen Träumen lauschen!

Was in süßem Halbschlaf

Du als Bild in meine Seele drückest,

Will ich — selbst halb schlummernd —

In des Wortes

Holde Formen kleiden.

»Aennchen von Tharau ist, die mir gefällt:

Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Aennchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,

Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.«

Mein Fleisch und mein Blut?

Wahrlich nicht zu viel gesagt! nicht

Mehr, als ich es hier lebendig fühle.

Und doch — der Ausdruck klingt,

Als ob mein Weib sie wäre!

Mein Weib? Entzückend Bild, mein theures Weib!

»Ich will dir folgen durch Wälder und Meer,

Eisen, Kerker und feindliches Heer,

Aennchen von Tharau, meine Sonne, mein Licht,

Aennchen von Tharau, du schönstes Gedicht!«

Nun ward es Tag,

Indess ich mich so süß bemüht.

Du holde Plag',

Du wurdest so zum Morgenlied!

Roderich Fels.

Nov II 9 84, 9

Concert (Fmoll) für das Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von
Fräulein *Helene Hopekirk* aus Edinburg.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Bulss*.

a) „Um Mitternacht“ von **Franz Wüllner**.

Nun ruht und schlummert Alles,	Der Mond mit vollem Scheine
Erd', Menschen, Wald und Wind,	Ruht breit auf jedem Dach;
Das Wasser leisen Falles	In weiter Welt alleine
Nur durch die Blumen rinnt,	Bin ich zur Stund' noch wach.

Und Alles, Lust und Schmerzen,
Bracht' ich in mir zur Ruh;
Nur Eins noch wacht im Herzen,
Nur Eins, und das bist du!

Julius Rodenberg.

b) „Neig', schöne Knospe, dich zu mir“ von **Ludwig Hartmann**.

Neig', schöne Knospe, dich zu mir,
Und was ich bitte, das thu' mir!
Ich will dich pflegen und halten!
Du sollst bei mir erwarmen,
Und sollst in meinen Armen
Zur Blume dich entfalten!

Friedrich von Bodenstedt.

c) „Ich grolle nicht“ von **Robert Schumann**.

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raum,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

Heine.

Larghetto aus dem Concert von Henselt, vorgetragen von Fräulein
Helene Hopekirk.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Dmoll) von Robert Schumann.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert findet Donnerstag den 5 December Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 2018/11667